

Oesterreichisches Küstenland.

Im „Journal des österreichischen Lloyd“ lesen wir aus Triest vom 10. Juli: Das k. k. k. Küstenländische Gubernium hat folgende Bekanntmachung, betreffend den Eingangszoll von Reis für Tyrol und Vorarlberg, erlassen: Mit allerhöchster Genehmigung wird nach dem Hofkammerdecrete vom 8. Juni d. J., Zahl 22.307 — 887, Post Nr. 464 des allgemeinen Ein- und Ausgangs-Zolltariffs vom Jahre 1838, in dem Ausmaße des Eingangszolles von Reis die bisher bestandene Begünstigung, wornach für den zur Verzehrung nach Tyrol und Vorarlberg eingeführten Reis nur die Hälfte des allgemeinen Eingangszolles zu entrichten war, mit 1. August d. J. außer Kraft zu treten hat, von welchem Tage an auch der zur Verzehrung nach Tyrol und Vorarlberg eingeführte Reis dem allgemeinen Eingangszolle für Reis unterliegt.

Steyermark.

Graz, 11. Juli. Ueber den Gang der Ernten im südlichen Theile von Steyermark enthält das „Industrie- und Gewerbeblatt“ Nachstehendes: Schon am 9. Juni war die Wintergerste hin und wieder zum Schnitte reif, bald darauf war es auch die Sommergerste, beide sind in unseren Umgebungen gut gerathen. Am 22. Juni begann im Marburger Kreise die Kornernte — eine für diese Gegenden ungewein frühe Zeit und man hat nirgends Ursache zu klagen, außer wo der Hagelschlag die Ernte vernichtete. Seit etlichen Tagen hat man auch angefangen den Weizen zu schneiden. Der Ertrag desselben wird gleichmäßiger und ergiebiger ausfallen, als beim Korn. Der Hafer wird in Verhältnis des Ertragnisses gegen die übrigen Getreidearten etwas zurückstehen, hat sich aber seit der wärmeren Witterung in unseren Gegenden noch gut gemacht. Ungewein schön steht der türkische Weizen in den Ebenen des Mur- und Drauthales, am schönsten aber im Sagga, Sulm- und Lafnithale, wo er als Hauptfrucht gebaut wird. Auch der Wuchs der Kartoffeln berechtigt zu sehr guten Hoffnungen; frühreife werden bereits auf den Markt gebracht. Bei so günstigen Umständen und Ausichten ist es allerdings auffallend, daß die Getreidepreise seit den drei letzten Wochenmärkten in die Höhe gegangen sind. — Für den Weinstock war die Blütezeit ungewein günstig. Die Beeren sind bereits so groß ausgewachsen, daß die Trauben sowohl durch ihr schönes und gesundes Aussehen eine frühe Reife, als auch durch ihre Menge eine reichliche Lese versprechen.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 30. Juni d. J., eine in Mähren und Schlesien

erledigte Kreiscommissärsstelle dritter Categorie dem Trop-
pauer Kreissecretär, Anton Krzenowsky, allergnädigst zu ver-
leihen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine, in der Pro-
vinz Steyermark in Erledigung gekommene Kreiscommissärs-
stelle erster Classe, dem dortigen zweiten Kreiscommissär,
Wincenz Schimann, die hierdurch offen gewordene Kreis-
commissärsstelle zweiter Classe dem dritten Kreiscommissär,
Johann Graß, und jene der dritten Classe dem bisherigen
und unbesoldeten Kreiscommissär, Adolph Rotandi d'Arizja,
verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 30. Juni l. J. den nieder-österreichischen über-
zähligen und unbesoldeten Kreis-Commissär, Carl Ritter v.
Fellner, und den überzähligen und unbesoldeten nieder-öster-
reichischen Regierungs-Concipisten, Franz Grafen Bratis-
law, zu überzähligen und unbesoldeten nieder-österreichischen
Regierungs-Secretären allergnädigst zu ernennen geruhet.

U n g a r n.

Die „Prager Zeitung“ vom 7. Juli meldet Folgendes
aus Pesth vom 2. Juli: Laut amtlichem Schreiben des
Raaber Magistrates wird die mehrerwähnte Fahnenweihe am
26. Juli, als dem Namensfeste Ihrer Majestät, der Kai-
serin-Königin, Maria Anna, vor sich gehen. Mehr als 700
Gäste aus der Nähe und Ferne sind zu dieser Feierlichkeit ge-
laden. Eine Compagnie der hiesigen ungarischen Infanterie
wird mit ihrer Musikbande nach Raab abgehen, um dieß
Fest cameradschaftlich feiern zu helfen.

Am Peter- und Pauli-Tage hat sich ein großes Un-
glück zugetragen. Ein hiesiger Uhrmacher und bürgerlicher
Dragoner überritt ein Weib, das ihm durch eigene Unvor-
sichtigkeit so zu sagen unter die Hufe des Pferdes lief. Er
riß, um die Unglückliche zu retten, den Gaul so gewaltig
herum, daß dieser stürzte und seinen Reiter bedeutend ver-
letzte.

Alter schützt vor Thorheit nicht! Ein bekannter hiesiger
Sensal und ehemaliger Wirth gerieth, trotz der 65 Jahre,
die seinen Rücken belasten, in brennende Liebe zu einer
blutjungen feurigen Dirne. Eis und Sonnenschein taugen
aber nicht zusammen und der Leuz wird sich nie mit dem
Winter vertragen, das heißt mit schlichten Worten: der graue
Liebeswerber wurde abgewiesen. Ein zweiter Dithello, erwachte
die Eifersucht in seinem Herzen; er lauerte auf Desdemona
mit zwei scharfgeladenen Pistolen, verwundete sie mit dem
ersten Schuß in die Hüften und wollte sich dann selbst eine
Kugel durch den Kopf jagen, wurde aber von den Vorüber-
gehenden ergriffen und auf das Rathhaus gebracht.

Pesth, 5. Juli. Ein junger Dandy, der Sohn eines hiesigen reichen Edelmannes, versuchte dieser Tage eine neue Art, seine Schulden zu berichtigen. Er riß nämlich den fälligen Wechsel von 3000 fl. C. M., den ihm der Advocat seines Gläubigers auf der Gasse präsentirte, dem Manne des Gesetzes aus der Hand und lief was er laufen konnte — der Gerechtigkeit in die Arme. Er wurde nämlich arretirt, zuerst in das Stadthaus gebracht und dann als Edelmann dem Wechselgericht übergeben. Sein Längnen, einen Wechsel ausgestellt zu haben, war fruchtlos, da man den fraglichen Wechsel, wenn gleich zerrissen, in einem Keller auffand, in den er ihn auf seiner Flucht durch das Kellerloch geworfen. Ein Quartierwechsel wird die unmittelbare Folge dieser Wechselgeschichte seyn.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, 27. Juni. Seit drei Wochen ist der Vesuv thätiger als je: große Lavamassen entströmen dem Krater unter Toben, Brausen und Zischen, und die Flammen werden, wie durch ein Gebläse, hoch in die Lüfte getrieben. Diese Werkstätte 'Hephästos' bildet Nachts einen herrlichen Anblick und mag wohl manchem Neulinge am Sebethus schon als Eruption gelten. Eine lange anhaltende Hitze von 24° R. hat die Erde gänzlich ausgetrocknet, und Menschen wie Natur sehnen sich nach Regen, der bereits durch Gebete vom Himmel ersiebt wird. Die schönen Villen am Capo di Monte leiden alle den fühlbarsten Wassermangel. Der König und die Königin bewohnen das Schloß Quisisana in Castellamare, und die hohe fremde und einheimische Welt weilt in den an kühleren Meereshuchten gelegenen nahen Ortschaften.

Schweiz.

Die „Union Suisse“ theilt folgendes durch den Vorort den Stränden eröffnetes Schreiben des heil. Vaters mit: »Pius IX. der helvetischen Eidgenossenschaft seinen Gruß. Da die göttliche Vorsehung auf Unsere Niedrigkeit die ungeheure Bürde, die Kirche zu regieren und zu verwalten, geladen hat, so beilehn Wir Uns, davon Eine erlauchte helvetische Eidgenossenschaft in Kenntniß zu setzen, um Euch zu beweisen, wie sehr Wir Eure loyale und großherzige Nation achten; Wir sind überzeugt, daß ein solcher Beweis von Achtung und Wohlwollen nicht verfehlen wird, Euch angenehm zu seyn, und daß er zugleich Euer Verlangen steigern wird, fester und fester die Freundschaftsbände zu schließen, welche glücklicherweise zwischen der päpstlichen Regierung und Eurer Eidgenossenschaft bestehen. Die heiligen Pflichten, welche beginnen, an Unser Herz zu sprechen in Betreff Unserer geliebten Heerde, erlauben Uns nicht, diese Gelegenheit vorübergehen zu lassen, ohne Eurem Schutze die Wohlfahrt der katholischen Kirche in den eidgenössischen Staaten zu empfehlen. Seyd überzeugt, daß Wir Unsererseits Uns bemühen werden, Euch bei allen Gelegenheiten alle nur möglichen Beweise von Achtung zu geben. Inständig bitten Wir den Spender aller Güter, über Euch auszugießen die Fülle seiner himmlischen Segnungen und alles Glück in seiner Vollkommenheit, welches Wir Euch von Herzen wünschen. Gegeben zu Rom den 17. Juni 1846, im ersten Jahr Unseres Pontificats. Pius IX.«

Deutschland.

Die »Münchener politische Zeitung« schreibt: Mit eben so großer Ueberraschung, als Entrüstung lasen wir in der neuesten Nummer des hiesigen »Bayerischen Landboten« vom 3. d. M. folgende Notiz: »Dem »Nürnberger Correspondenten« zufolge soll die »Münchener polit. Zeitung« wegen Abonnentenmangels zu erscheinen aufhören.« Wir erklären diese Angabe für eine eben so plumpe, als böswillige Lüge.«

Preußen.

Drossen. Kürzlich ist in unserem Städtchen ein Raubmord mit unerhörter Frechheit begangen worden. Eine wohlhabende Witwe von 74 Jahren wurde am Dienstag den 23. Juni am hellen Tage, nämlich Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, von ruchloser Hand ermordet. Die alte fromme Frau, welche noch kurz vorher in einem Andachtsbuche gelesen zu haben schien, ist durch mehrere Schläge auf den Kopf und eine Stichwunde in den Hals getödtet worden. Der muthmaßliche Thäter ist bereits eingezogen worden. Er hatte zwischen 50 und 80 Thlr. bei ihr vorgefunden und sich mit diesem Gelde sogleich aus dem Staube gemacht, wurde aber einem Manne, der ihn in dem benachbarten Dorfe Polenzig angeblich auf seinen Wagen nahm, dadurch verdächtig, daß er ihm 5 Thlr. bot, wenn er ihn sogleich nach Crossen fahren würde und dem etwas Ungläubigen seine geraubte Barschaft zeigte. In Neppen, einem etwa zwei Meilen von hier entfernten Städtchen, angekommen, veranlaßte jener Mann klügllicherweise die Arretirung des verdächtigen Subjects, welches am folgenden Tage hier eingebracht wurde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 27. Juni. Der König hat heute mit dem Herzoge von Upland und Gefolge die Reise nach den westlichen und südlichen Theilen des Landes angetreten. Die während der Abwesenheit Sr. Majestät eingesetzte Regentenschaft besteht aus dem den Vorsitz führenden Staatsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Ihre, dem Chef des Civil-Departements, Staatsrath Fähräus, dem Chef des See-Departements, Staatsrath und Contre-Admiral Freiherrn Gyllengranat, und dem Staatsrath Faxe.

Dänemark.

Kopenhagen. Am 21. Juni wurde ein Erinnerungsfest an Tycho de Brahe an dem Wohnsiß desselben, der Insel Hveen gefeiert. Sechs Dampfschiffe brachten die Gäste von hier zu der Stätte, wo der große Astronom einst lebte. Am Landungsplatze bildete sich ein langer Zug, 400 Sännger und ein Musikcorps an der Spitze. An der Stelle, wo früher die Uranienburg stand, war eine Rednerbühne errichtet, von welcher herab der zweite Vorsitzende der scandinavischen Gesellschaft, Professor Sommer, Orla, Lehman u. a. zu der versammelten Menge sprachen. Die Zahl der Anwesenden wird auf 8000 geschätzt. (Tycho Brahe lebte längere Zeit in Augsburg.)

Aus Island wird gemeldet, daß der Hecla sich seit der Mitte des März, bis auf den geringen Rauch- und Aschenauswurf, ruhig verhalten habe. Der Geysir war in beständiger Thätigkeit und auch während des Ausbruchs nicht

ausgeblieben, wie früher gesagt worden. Ferner wird bemerkt, daß auf dem Wege zwischen Meykavig und Langernes auch die durch Treibeis an Lava bewirkten sogenannten Gletscherfurchen bemerkt werden.

Frankreich.

Berichte aus Dijon vom 1. Juli melden: Die Behörden haben die Anzeige erhalten, daß die große, zur Eisenbahn von Dijon nach Lyon gehörende Werkstätte von Blaisy der Schauplatz blutiger Unordnungen geworden ist. Der Präfect, der General-Procurator und der Militär-Befehlshaber sind mit allen verfügbaren Truppen augenblicklich dahin abgereist. Die Unordnungen hatten ihren Ursprung in der, zwischen französischen und piemontesischen Arbeitern bestehenden Rivalität. Erstere hatten zu verschiedenen Malen die Verabschiedung der Fremden verlangt, was ihnen nicht bewilliget wurde. Nachdem auf eine nochmalige Aufforderung dieser Art gestern eine ausweichende Antwort erfolgt war, stand das aus mehreren hundert Individuen bestehende französische Atelier auf, steckte die französische Fahne auf und stürzte sich auf die Piemontesen; es erfolgte dann ein erbitterter Kampf, worin mehrere Personen das Leben verloren und sehr viele schwer verwundet wurden. Auch einer der Unternehmer soll sich unter den Erschlagenen befinden. Im Augenblicke des Abganges des Couriers dauerte der Aufruhr fort. Der »Courier de la côte d'or« vom 2. Juli zeigt an, daß im Laufe jenes Tages drei Compagnien des 57sten Infanterie-Regiments nach Blaisy im Anmarsche waren, wohin Tags vorher sich die Dragoner versüß hatten.

Ein Schreiben aus Oran vom 25. Juni in französischen Blättern meldet: Ein Fahrzeug, welches am 12. d. M. mit Depeschen des General-Majors Cavaignac von Dschemma-Ghazavat ankam, überbringt wichtige Nachrichten. Mehrere Araber, ursprünglich zu den Stämmen gehörig, welche an der Megelei von Sidi-Brachien Theil genommen hatten, benützten die momentane Abwesenheit des Generals Cavaignac, um das mit dem Baue einer Chaussée von Ghazavat nach der maroccanischen Gränze beschäftigte Detachement anzugreifen. Unsere Truppen verließen das Werk, und concentrirten sich, gleichzeitig aber sandten sie einen Eilboten an den General. Beim Eintreffen der Nachrichten bewerkstelligte dieser eine Bewegung, durch welche den Angreifern der Rückzug abgeschnitten wurde, und als er sie von allen Seiten gegen das Meer hingedrängt hatte, forderte er sie auf, sich zu ergeben. Nachdem sie jedoch sich dazu geweigert, so wurden sie von unseren Truppen angegriffen und sämtliche 500 Araber wurden theils niedergemacht, theils in die See getrieben, wo sie ertranken.

Graf Salvoandy hat bereits der neu gestifteten Akademie der Wissenschaften in Wien die vollständigen Werke von la Place, die Sammlung der ungedruckten Urkunden zur Geschichte von Frankreich und verschiedene auf den öffentlichen Unterricht bezügliche Druckschriften zukommen lassen.

Endlich hat auch General Narvaez Bayonne, wo er, an der Pforte Spaniens der Gestaltung der Dinge dort zuschaute, verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Die Botschafterstelle in Neapel hat er definitiv ausgeschlagen.

Paris, 6. Juli. Sir Robert Peel wird gegen den 16. Juli hier erwartet; er wird nach kurzem Aufenthalt nach Italien abgehen.

Der Herzog von Numale befindet sich, nach Berichten aus Algier, noch immer auf seiner Rundreise durch alle Theile der Colonie. Bei der Vorbeifahrt von Oran nach Philippeville legte er in Algier an, bloß aus Aufmerksamkeit gegen den Marschall, um auf dem Schiffe den Heirathsvertrag von Fräulein Bugeaud und Herrn Feray zu unterzeichnen.

Spanien.

Die Madrider Zeitungen vom 22. Juni enthalten die Bekanntmachung der Ratification, welche die Königin dem Vertrage zwischen Spanien und zwischen der Republik Venezuela ertheilte.

Die Feier des Frohnleichnamstages erhielt in diesem Jahre einen besonderen Glanz, indem die Königin Isabella zum ersten Male seit ihrem Regierungsantritte der die Hauptstraßen durchziehenden Prozeßion zu Fuß folgte. Der Infant Don Francisco de Paula ging ihr zur Seite, und unter dem Gefolge befand sich auch der französische Botschafter, eine Kerze tragend. Als die Prozeßion über die Plaza Mayor schritt, stürzte ein Gerüst mit vielen Zuschauern ein, die meistens schwer beschädigt wurden. In einer anderen Straße wurde fast im Angesichte der Königin ein Mensch, der in einer Schänke in Handel gerathen war, ermordet.

Der »Heraldo« vom 22. Juni erklärt, zur Widerlegung einer von den übrigen Journalen mitgetheilten Behauptung, auf das Bestimmteste, daß die Auflösung des Cabinetts Narvaez nicht durch Zwistigkeiten in Bezug auf die Vermählung der Königin Isabella veranlaßt worden sey. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß General Narvaez nie irgend eine Verbindlichkeit in Betreff dieser Angelegenheit übernommen habe.

Der »Tiempo« enthält nachstehenden mysteriösen Artikel: »Einige sehr seltsame und höchst bedeutsame Gerüchte sind in Umlauf in Bezug auf die Vermählung der Königin. Die Namen Trapani, Coburg und Montemolin (des Don Carlos ältester Sohn) werden genannt. Um nicht leichtfertig zu handeln in einer so ernstlichen Angelegenheit, werden wir mit den Details dieser Gerüchte noch einige Tage zurückhalten und dann unsere Meinung äußern über den Grad von Glaubwürdigkeit, welchen sie verdienen.«

Nach dem Spanol hätte das Ministerium die sofortige Auflösung der Cortes beschlossen.

Portugal.

Ueber die bereits angezeigte Miguelistische Bewegung melden Madrider Berichte Folgendes: Am 16. Juni Nachmittags rückte ein etwa 600 Mann starker Haufen Bewaffneter, unter Anführung eines gewissen Benito Moron, in den portugiesischen Gränzorten Montalegre (Provinz Tras los Montes) ein, rief Dom Miguel zum unumschränkten Könige und bis zu seiner Ankunft dessen Schwester, die Infantin Donna Isabel Maria, zur Regentin Portugals aus, und

setzte einen neuen Gemeinde-Rath nieder, der nebst den Einwohnern dem Dom Miguel den Eid der Treue leistete und ein Te Deum absingen ließ. Die Behörden des Ortes ergriffen die Flucht und trafen am 17. Mittags in dem spanischen Städtchen Verin (Provinz Orense) ein, wo sie um bewaffneten Beistand nachsuchten. Auch auf anderen Punkten wurde am 16. Dom Miguel zum Könige ausgerufen und die Bewegung soll sich über die Provinzen Entre Minho e Duero und Trás los Montes erstrecken. Von Braga rückten einige Truppen gegen die Aufrührer aus.

Die Herzogin von Palmella hat vor etlichen Tagen einen Beweis des Zartgefühls der neuen politischen Freunde ihres Gemahls erhalten. Als sie in der Nähe einer Kirche vorüberfuhr, hielt ein Volkshaufen ihren Wagen an und zwang sie, auszustiegen, mit der Erklärung, die Herzoginnen seyen Frauen, nicht besser, als die anderen, und müßten daher zu Fuße gehen. Die arme Frau, sich so verhöhnt sehend, wußte nichts Besseres zu thun, als in der Kirche eine Zuflucht zu suchen, und da blieb sie, bis die Nacht öflich eingebrochen war. Da und dort sind auch Pistolenschüsse gegen friedliche Bürger gefallen; die Regierung ist aber zu ohnmächtig, allen diesen Excessen entgegenzutreten. Gegen die Brüder Cabral hegen die Blätter noch täglich in wüthenden Artikeln auf, und dergleichen verkauft man öffentlich wahrhaft brandstifterische Flugschriften gegen dieselben.

Man will wissen, der Herzog von Palmella habe bereits einen Theil seiner kostbarsten Haseligkeiten an sichere Orte bringen lassen. Viele Personen von Auszeichnung verlassen das Land; Graf Billareal ist abgereist, auch die nahe Abreise des Herzogs von Terceira, des Marquis v. Fronteira und Anderer kündigt man an, dagegen die Ankunft des Grafen Bomfim und der anderen Flüchtlinge aus England, Frankreich und Spanien.

Großbritannien.

London, 30. Juni. Sir R. Peel's Fall ist unaussprechlich glorreich. Andere Minister haben den Namen ihres Landes und die Politik ihrer Verwaltung eben so empor gebracht, als sie auf dem Höhepunkt ihrer Macht sich befanden, aber sie übertrafen doch niemals den Grad von Auszeichnung, zu dem jetzt der Premier-Minister in dem Augenblick seines Sturzes gestiegen ist. Die Aufopferung der Partei-Verbindung, so wie überhaupt der Neigung seiner gewohnten Anhänger, welche dieß Resultat herbeigeführt hat, mag manche Augenblicke des Kampfes verbittert haben, aber sie wird nur einen desto dauerndern Ruhm dem Staatsmanne bringen, welcher dafür so viel wagte und verlor, was er als den Sieg der Wahrheit und das Interesse seines Landes erkannt hatte.

Ein großer Fabrikant in der Gegend von Preston, der 1000 bis 1200 Handstuhlweber beschäftigte, kündigte ihnen vor einigen Tagen an, daß er in Folge der Annahme der Kornbill den Entschluß gefaßt habe, vom nächsten Tage anfangend ihren Wochenlohn zu erhöhen. Der „Manchester

Guardian“ meint, dieser Vorgang spreche gerade nicht für die Richtigkeit der Monopolistenbehauptung, daß der Aufhebung des Korngesetzes unfehlbar eine Verkürzung des Arbeitslohns folgen werde.

Ein Handelschreiben aus London vom 30. Juni sagt: „Es kann noch 8 — 10 Tage dauern, bis das Whig-Ministerium organisiert ist; was dann erfolgen wird, läßt sich jetzt noch nicht beurtheilen, so viel aber ist gewiß und wird von dem unparteiischen und practischen Theil der Nation anerkannt, daß ein Ministerwechsel weder nöthig, noch wünschenswerth war.“

Rußland und Polen.

Warschau, 5. Juli. Se. kaiserl. Majestät hat die, der Regierung bewiesene Treue von fünf Einwohnern des Dorfes Depoczowa mit silbernen Medaillen, an dem Ordensbande von St. Wladimir zu tragen, belohnt. — Die Polizei macht bekannt, daß die frühere Anordnung wegen Tragung einer Laterne bei nächtlicher Zeit, ferner das Verbot des Fahrens der Droschken nach 12 Uhr Nachts, so wie deren Ueberschreitung der Rogatken nach 7 Uhr Abends und die Verleihung der Pritschken außerhalb der Stadt, aufgehoben sind. Die Vorsichts-Maßregeln wegen der Reisenden dauern noch fort.

Osmanisches Reich.

In der „Wiener Zeitung“ v. 11. Juli lesen wir nachstehenden, dem „Osservatore Triestino“ entlehnten Bericht aus Constantinopel vom 26. Juni: Die von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, in Betreff der innern Verwaltung und des öffentlichen Unterrichts entworfenen Reformen gehen, Dank der liberalen Denkungsart des Sultans, nunmehr in Erfüllung. In jedem Hauptorte der fünf großen Gebirgs-eintheilungen des Reiches soll eine große Centralschule oder Universität errichtet werden; diesen Lehranstalten wird die Ueberwachung sowohl der bereits bestehenden, als auch der in allen Städten und Dörfern, wo deren noch nicht bestehen, zu errichtenden Primarschulen obliegen, während das dormalige Lehr-System selbst verbessert und die Lehrfächer erweitert werden sollen. Ueberdieß wird in Constantinopel eine Normalschule errichtet werden, wo Lehrer und Professoren zur Befehung und Leitung der Primarschulen ausgebildet werden sollen. Schließlich hat der Großherr die Errichtung eines General-Conseils der Wissenschaften und Künste, welches unter der obersten Leitung Ihrer Excellenzen, der Minister Reschid-Pascha und Misaat-Pascha, stehen soll, beschlossen. Zum Präsidenten dieses Conseils ist Se. Exc., der ehemalige Vorstand des Militär-Conseils von Scutari, Emin Pascha, ernannt.

Mit dem Postdampfboote des österr. Lloyd sind Nachrichten aus Alexandrien vom 23. Juni in Triest angekommen. Mehemed Ali hielt sich um jene Zeit zur Abreise nach Constantinopel in Bereitschaft und wartete nur auf die förmliche Einladung von der hohen Pforte hierzu.

Das am 3. Juli in Genua angekommene britische Dampfboot „Glamer“ meldet aus Alexandrien: Der zu Cartum gestandene Pulverthurm, welcher 1003 Centner Schießpulver einschloß, ist mit 200 Mann in die Luft geschoßen. Darunter befand sich auch der Pulverthurm-Nagir, welcher aus Nahe angezündet hatte.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. Juli 1846.

Mittelpreis

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.) 111 3/4
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 65 1/2
Bauf-Actien pr. Stück 1558 in G. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 4. Juli 1846:

87. 11. 52. 51. 35.

Die nächste Ziehung wird am 18. Juli 1846 in Triest gehalten werden.

In Graz am 11. Juli 1846:

54. 90. 56. 64. 84.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 27. Juni 1846 gehalten werden.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1092. (1)

Kundmachung.

Die Administration der mit der ersten österreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt macht mit Bezug auf die Kundmachung vom 8. Juni 1826 bekannt, daß die Einlagen in die Jahresgesellschaft 1846 ebenso, wie in den frühern Jahren, ohne Entrichtung einer Gebühr nur noch bis zum letzten Juli 1846 gemacht werden können.

Nach diesem Zeitpunkte sind von einer jeden Einlage in den Monaten August und September 15 kr. Conventions-Münze, und in den Monaten October und November 30 kr. Conventions-Münze als Einschreibgebühr zu entrichten.

Wien am 16 Juni 1846.

3. 1101. (1)

Anzeige.

Endesgefertigter macht hiermit ergebenst bekannt, daß er vor einem halben Jahre vom hiesigen löbl. Stadtmagistrate die Schmidbefugniß erhielt, und selbe im Herleinsperger'schen Hause Nr. 66 ausübt. Zugleich bringt er auch zur Kenntniß, daß er den, vom hiesigen löbl. k. k. Beschäl-Departement ausgetretenen, sehr geschickten Euschmid und allgemein bekannten, besonders guten Hufbeschla-

(3. Laib. Zeit. Nr. 85 v. 16. Juli 1846.)

ger, Anton Dollmetsch, in sein Geschäft aufgenommen hat. Er empfiehlt sich daher einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrten Publikum mit allen in sein Fach einschlagenden, sowohl neuen Schmid- und Wagnerarbeiten, als auch in vorkommenden Reparaturen derselben, und versichert, seine P. T. Herren Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Peter Wolfsgruber,
Schmid- und Wagnermeister.

3. 1094. (1)

Beim Kaffeesieder Lamsel, in der Spitalgasse, ist vom 1. Juli l. J. angefangen die Allgemeine und Laibacher Zeitung, so wie auch der Humorist, das Volksblatt und Pfennig-Magazin zu vergeben.

3. 1095. (1)

Die Wiener und Laibacher Zeitung, dann der Osservatore Triestino, wie auch ein Sparherd sind zu vergeben und zu erfragen im Kaffeehaus des Otto Jenatsch.

3. 1096. (1)

Im Hôtel

zum „Österreichischen Hof“ ist die Allgemeine, Augsburger und die Wiener Zeitung vom ersten Juli an zu haben.

3. 1081. (2)

Die Herren Pränumeranten von Freyer's Karte von Krain wollen gefälligst die 4. u. letzte Lieferung gegen Abgabe des Pränumerations-Scheines abholen lassen, wie auch die rückständigen Lieferungen gegen Erlag von 2 fl. pr. Lief. in Empfang nehmen.

Ign. A. Edl. v. Kleinmayr'sche
Buchhandlung.

3. 1097. (1)

Licitations = Ankündigung.

In dem Hause des Dr. Dvjazh, Nr. 37 auf dem Congressplatze, im ersten Stock, werden am 23. d. M. und die darauf folgenden Tage, während den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, alle Gattungen von modernen und sehr gut erhaltenen politirten und anderen Einrichtungsstücken, als: Häng-, Wäsch- und Schubladkästen, Divans und Ruhebetten, Bettstätten, große und kleine Schreib-, Spiel-, Speis- und Damentische, Sopha mit Sesseln u. dgl., dann verschiedenes Speisgeschirr, Küchengeräthe und sonstige Haus-Einrichtungsstücke gegen bare Bezahlung veräußert.

3. 1084.

Wichtige Anzeige für den katholischen Clerus.

So eben ist vollständig erschienen und bei **C. Pfandler in Innsbruck** in Commission zu haben, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Laibach durch Ignaz Edlen v. Kleinmayr:

Perrone J. e Societate Jesu praelectiones theologicae.

quas in coll. Rom. S. J. habeat. 8. vol. complett.

Editio altera Mediolanensis, novissimis cl. auctoris curis ornator.

Auf schönem weißen Papier in Umschlag broschirt. Preis 7 fl. C. M.

3. 1037. (2)

Bei **Anton Stoppani** in Stuttgart ist so eben erschienen, und bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr, J. Giontini** und **Lercher** in Laibach, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Tag des Christen,

geheiligt durch

Gebet und Betrachtung.

Ein Gebet- und Andachts-Buch für gebildete Katholiken.

3. verbesserte Auflage.

Mit gnädigster Approbation des hochwürdigsten apostolischen Vicariats in Dresden, des bischöflichen Ordinariats in Eighstedt und des Dom-Capitels in Rottenburg.

20 Bogen 8^o, auf Velinpapier, mit Stahlstich und Broncedruck-Titel.

Preis, br., 15 Ngr. — 54 fr. rhein.

Nach dem Urtheile frommer und sachverständiger Männer, ist dieses ein vorzügliches, der Verbreitung unter allen Katholiken deutscher Zunge höchst würdiges Buch, welches sich mit jedem der besten unserer Gebetbücher messen kann. Die meisten Gebete, Betrachtungen und Anweisungen zu einem gottseligen Leben sind so tief gedacht, so tief empfunden, und so im echt christlichen und katholischen Geiste nieder-

geschrieben, daß sie jedes Herz belehren, rühren und erbauen müssen.

Die Auswahl aus den Schriften der Väter und heiligen Männer der Kirche ist durchaus eine gelungene und insbesondere für unsere Zeit eine ganz practische zu nennen. — Möge es daher recht vielen katholischen Christen zum Troste und zur Erbauung dienen!

In der

Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr'schen Buchhandlung, am Congressplatze sind folgende Werke zu haben:

Unterredungen über das katholische Kirchenjahr zwischen einem Katholiken und Protestanten. 2te Aufl. Aschaffenburg 1846. 45 fr.

Baldauf, Pet., das Pfarr- u. Decanat-Amt mit seinen Rechten und Pflichten. Graz 1846. 1. Thl. complet. 5 fl.

Cartellieri, Paul, die Heilkräfte des Kaiser-Franzensbades bei Eger in Böhmen. Prag 1846 1 fl. 40 fr.

Fraß, Joh., Predigt am Feste des heil. Benedict. Wien 1846. 20 fr.

Helmreichen zu Brunfeld, über das geognostische Vorkommen der Diamanten. Wien 1846. 1 fl. 15 fr.